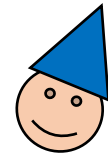




Geschichte: Das Winterwichtelchen macht einen Ausflug (Teil 1)

Es ist mal wieder so ein Tag, an dem das kleine Winterwichtelchen nicht weiß, was es machen möchte. Gerade sitzt es auf dem großen roten Sofa, mit einer Tasse Kakao und überlegt. Tausend Ideen schwirren ihm durch den Kopf. Eine Winterwanderung? Ein Schlittenrennen mit den anderen Wichteln? Der Papa wollte doch heute sowieso Plätzchen backen, soll man ihm da nicht helfen?



Das Wichtelchen pustet in die Tasse und trinkt einen großen Schluck Kakao. Es schaut sich etwas gelangweilt in der Stube um. Der Papierstapel auf dem Tisch beim Sofa wird auch immer höher. So viele Briefe, die Verwandte und Freunde geschickt haben. Und was sie schon alles erlebt haben! Was für Geschichten die immer zu erzählen haben, von Wanderungen durch den Winterwald und darüber hinaus. Und da sitzt nun das kleine Wichtelchen und wird von Minute zu Minute miesepetriger.

RING RING

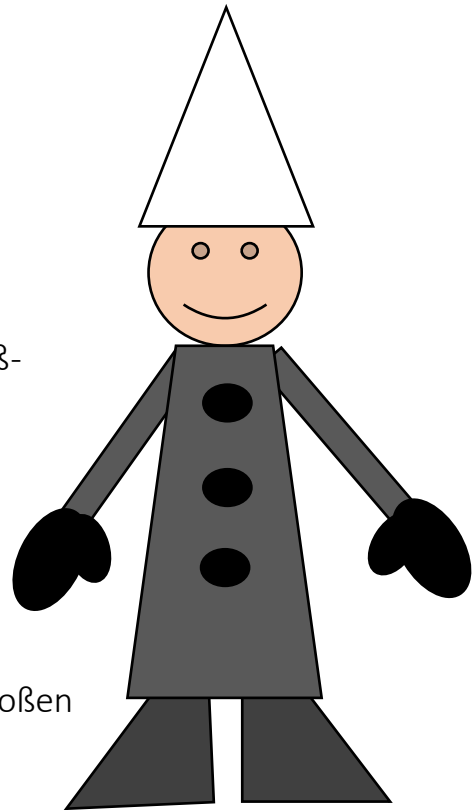
Das Wichtelchen runzelt die Stirn. Da ist doch jemand an der Haustür. „Wer mag denn das um diese Uhrzeit sein?“, fragt sich es sich und steht vom Sofa auf. Ein bisschen langsam schlüpft es in seine blauen Schuhe mit den silbernen Bobbeln und schlurft zur großen roten Eingangstür.

„Guuuten Moorgen!“, ruft ihm eine fröhliche Stimme zu. Es ist das Rußmännchen, das im Haus nebenan wohnt. Jeder Wichtel kennt es auf den ersten Blick:





Es ist ganz in schwarz gekleidet, mit dicken, hohen Stiefeln, einem langen Mantel mit drei Knöpfe und den rabenschwarzen Handschuhen. Allein die Zipfelmütze ist schneeweiß die hat das Wichtelchen dem Rußmännchen im letzten Winter geschenkt, weil es bei jeder Schneeballschlacht mit seiner schwarzen Zipfelmütze im Winterwald zu sehr aufgefallen ist.



Das Wichtelchen schaut seinen Freund mit großen Augen an. Dann fragt es neugierig:

„Was ist denn los? Es ist doch noch so früh am Vormittag. Ich wollte mir gerade überlegen, was ich heute unternehmen möchte.“

Das Rußmännchen blinzelt zurück. „Was hast du dir denn überlegt für heute?“

„Das ist es ja gerade“, seufzt das Wichtelchen. „Alle haben so wunderbare Ideen, womit sie sich beschäftigen können. Aber mir fällt beim besten Willen nichts ein.“

„Hmmm“, kommt es von der anderen Seite, dann grinst das Rußmännchen. „Ich kenne einen sehr schönen interessanten Ort, da wollten wir schon lange hin!“

Noch ehe das Wichtelchen etwas dagegen sagen kann, holt das Rußmännchen eine Karte aus der Manteltasche und zeigt auf einen kleinen Fleck. Mit großen Augen sehen sich die beiden Freunde an.





Dann zieht sich das Wichtelchen den blauen dicken Mantel und die warmen weichen Handschuhe an, damit es nicht frieren muss. Halt! Beinahe hätte es die Nachricht für den Papa und die Mama vergessen, damit sie wissen, dass es mit dem Freund unterwegs ist. Dann schließt das Wichtelchen die Haustür und stapft mit dem Rußmännchen los. Alle Sträucher und Baumzweige sind weiß gezuckert und der Boden ist mit einer dicken Schneedecke bedeckt. Aber das stört die beiden Freunde nicht, dann brauchen sie halt ein bisschen länger zu ihrem Ausflugsziel.

Lange, lange sind sie schließlich gewandert, bis sie die ersten Häuserdächer in der Ferne sehen können. An einem kleinen Häuschen halten sie an. Es besteht ganz und gar aus dunkelbraunen Holzschindeln, an manchen Stellen fehlt schon eine Holzlatte. Eine freundlichen leise Stimme aus dem Häuschen fragt sie nach dem Eintrittsgeld und gibt ihnen zwei Eintrittskarten. Dann betreten die beiden Freunde das Gelände.

Das Wichtelchen sieht sich neugierig um. Das ist ja riesig! Rundherum stehen Häuser und Ställe und kleine Häuschen, manche stehen ganz dicht aneinander, andere sind weit voneinander entfernt. Dazwischen sehen sie weite Schneelandschaften. Das Wichtelchen schaut sich den Prospekt in seinen Händen an. Den gab es an der Eingangskasse kostenlos dazu. Im Prospekt steht, dass man im Sommer die vielen Blumenwiesen, Felder und Äcker sehen kann. Die sind natürlich jetzt im Winter von einer dicken Schnee- und Eisschicht bedeckt. Aber ab dem Frühling und Sommer, wenn alles geschmolzen ist, sieht man hier eine große bunte Landschaft, mit vielen verschiedenen Pflanzenarten.





Das Rußmännchen stemmt die Hände in die Hüften und streckt stolz die Brust heraus. Von diesem Ort hat ihm die Oma erzählt, hier gibt es allerhand zu sehen und zu erleben. Auch im Winter!

„Das ist ein Freilandmuseum.“



*Was ich und das
Rußmännchen im Museum
erleben, erfahrt ihr im
nächsten Türchen!*

